



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 09. bis 15.04.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Sonnabend:

LVR restauriert den Kindergarten ›Romaška‹

Lug-info.com: Hier, im Dorf Trjochisbjenka, Rayon Slawjanosjerbsk, hatte sich während der Okkupation Kiewer Militär eingenistet, erklärte Anna Mossina, Mitglied des Volkssowjets, bei einem Besuch vor Ort.

"Die Nationalistischen Bataillone waren hier wie auch in der Landschule des Ortes. Sie schliefen auf Kinderbetten, alles war zerstört, schmutzig, zertrampelt, Kinderbücher, sogar Krankenakten wurden verbrannt, alles wurde geöffnet, die Ausstattung bis auf den Löffel geplündert, Fenster wurden eingeschlagen. Auch das Grundstück und das Gebäude des Kindergartens haben gelitten. Es gibt beim Wiederaufbau also einiges zu tun".

Mossina sagte, dass die Vertreter der Abgeordneten zusammen mit der Rayonsverwaltung alles tun, um die Einrichtung wieder ihrem Zweck zuzuführen.

"Zusammen mit der Rayonsverwaltung und meiner Kollegin Irina Andruch helfe ich beim Transport, um diesen Kindergarten wiederherzustellen," sagte die Abgeordnete.

Zur Zeit werden gerade neue Betten geliefert, nächste Woche kommen Matratzen, Kissen, Kinderwäsche sowie Lehrmittel. Das Spielzimmer und der Spielplatz sind natürlich auch renovierungsbedürftig.

"Es ist eine große Freude, dass wir nicht erst warten, sondern schon wieder aufbauen. Mit der Unterstützung sowohl Russlands, der lokalen Bevölkerung als auch der Verwaltung werden wir sicher erfolgreich sein. Und das Wichtigste ist, dass auch die Angestellten selbst und die Eltern kommen und helfen. Sie haben den ganzen Dreck schon beseitigt, aber natürlich ist noch Gestank geblieben, weil die Kiewer Kräfte ihr Essen direkt hier im Gebäude gekocht haben, wo früher die Morgenveranstaltungen mit den Kindern stattfanden", sagte die Parlamentarierin.



<https://storage.lug-info.com/cache/b/9/fcadc480-bc7c-475b-8abb-4cd0d55fa790.jpg/w700h474%7Cwm>

Ministerium für Zivil- und Katastrophenschutz der DVR räumt Trümmer aus Wohngebieten in Mariupol

Vsednr.ru: Bei den Kämpfen in der Mitropolitkaja-Straße wurden Haupteingang und Treppenhaus des fünfstöckigen Hauses № 68 vollständig zerstört. Die Betonstruktur stürzte ein wie ein Kartenhaus. Immer noch unter entferntem Geschützdonner sind die Retter dabei, Zwischendecken und Stahlbetonkonstruktion abzutragen und gleichzeitig nach Opfern zu suchen. Die Arbeiten auf der Baustelle dauern nun schon den dritten Tag an.



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/04/1-24-e1649511797705.jpg>

Das Gebäude besaß eine Feuerlöschanlage. Aber durch den Beschuss wurde auch diese praktisch zerstört. Gemeinsam mit den Kollegen aus Mariupol werden dort Anstrengungen unternommen, um das Grundstück zu räumen und die beschädigten Strukturen zu entfernen.

Sonntag:

Munition und Drogen

Lug-info.com : Mitarbeiter des Innenministeriums der LVR entschärften rund 800 Schuss Munition

in aufgegebenen Stellungen der Kiewer Kräfte in der Nähe des Dorfes Grečiškino im Rayon Nowoajdar. Dies teilte das Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit des Innenministeriums der LVR mit. "In den Feuerstellungen, von denen aus das ukrainische Militär die Städte der Republik beschoss, wurden etwa 800 Schuss Munition gefunden: Granaten des Kalibers 122 mm für Panzerartillerie und Panzergranaten mit Splitterzünder des Kalibers 125 mm. Die meisten von ihnen wurden von Experten des Kampfmittelräumdienstes des Zentrums für Forensik des Innenministeriums der LVR entschärft. Die Munition, die nicht entschärft werden konnte, wurde vor Ort kontrolliert gesprengt", heißt es in dem Bericht.

"Darüber hinaus fanden Beamte der Abteilung für die Bekämpfung des illegalen Drogenhandels des Innenministeriums der LVR etwa 100 Gramm Marihuana und Vorrichtungen zu dessen Konsum. Die Drogen wurden verbrannt.

Auch im Dorf Grečiškino selbst, wo ukrainische Soldateska stationiert war, wurden Beweise für Drogenkonsum gefunden", teilte das Ministerium mit.

Montag:

Evakuiert und in Arbeit

Dan-news.info: Die Unternehmen des »Südlichen Bergbau-metallurgischen Komplexes GmbH« (JuGMK) stellen evakuierte Facharbeiter aus Mariupol und anderen befreiten Gebieten der DVR ein. Dies erklärte Generaldirektor Jevgenij Jurčenko heute vor Journalisten.

"Zum Beispiel kommen Menschen, die bei ›Asövstal‹ oder im ›Iljič‹-Werk gearbeitet haben, zu uns, wir nehmen sie, nachdem wir ihre beruflichen Qualitäten und Kenntnisse geprüft haben, gerne in unsere Reihen auf und bezahlen sie nach Tarif. Es gibt bereits viele solcher Menschen, allein in der letzten Woche haben Dutzende von Menschen mit einer solchen Bewerbung bei uns vorgesprochen", sagte Jurčenko.

Er fügte hinzu, dass man sowohl über die Arbeitsämter als auch durch direkte Bewerbung bei einem Unternehmen einen Arbeitsplatz finden könne.

Jurčenko sagte auch, dass seit Beginn der Befreiungsaktion mehr als 3.000 Mitarbeiter mobilisiert worden seien. Ihnen wie auch den übrigen Beschäftigten gegenüber kommen die Unternehmen ihren Verpflichtungen nach. Die Gehälter werden vollständig und pünktlich gezahlt. Außerdem beteiligt sich der Konzern an den Behandlungskosten, wenn Mitarbeiter des Komplexes verletzt werden.



https://dan-news.info/storage/c/2021/10/12/1634049133_125647_60.jpg

Unter veränderten Bedingungen an der Kapazitätsgrenze

Dan-news.info: "Die Unternehmen des »Südlichen Bergbau-metallurgischer Komplexes GmbH« (JuGMK) haben nach Beginn der Sonderoperation ihre Produktion reduziert, arbeiten aber unter den veränderten Bedingungen mit der höchstmöglichen Leistung weiter", erklärte heute Jevgenij Jurčenko, Generaldirektor der Gruppe, die die größten metallurgischen und kokschemischen Betriebe der DVR und der LVR vereint, gegenüber Reportern.

"Den Februar haben wir mit 300.000 Tonnen Stahl abgeschlossen. Natürlich war dieser Monat ein Wendepunkt, als es Probleme mit der Logistik, den Zulieferungen und dem Personal gab, aber jetzt sind alle Unternehmen wieder für mehrere Monate mit Rohstoffen versorgt, d.h. wir arbeiten an der Kapazitätsgrenze", sagte Jurčenko.

Er fügte hinzu, dass das Produktionsvolumen aufgrund der Mobilmachung eines Teils der Belegschaft, von etwa 3.000 Mitarbeitern, des Beschusses der Werksgelände durch ukrainische Truppen, von Unterbrechungen der Stromversorgung und des Eisenbahntransports zurückging. Aber keines der Unternehmen des Konzerns kam zum Stillstand, und es gab keine Kürzungen bei den Löhnen oder dem Personalbestand.



https://dan-news.info/storage/c/2021/10/12/1634049026_044568_32.jpg

Dach repariert und Kindergartengebäude teilweise rekonstruiert

Vsednr.ru: Das Dach des Kindergartens »Teremok« in Wolnowacha wurde soweit nötig saniert. Die beschädigte Fläche betrug etwa 100 Quadratmeter. Die Außenwand des Gebäudes und der Kopf eines Lüftungskanals wurden ebenfalls instandgesetzt.

"Das Gebäude wurde im Februar dieses Jahres durch den Beschuss ukrainischer Streitkräfte beschädigt", sagte Sergej Fenjušin, Leiter der Abteilung für Bau, Rekonstruktion und Wiederaufbau von Objekten des Bauministeriums der DVR.

Umspannwerk »Olginka«

Vsednr.ru: Energieanlagenelektroniker arbeiten weiter an der Wiederherstellung der Anlagen im 35/6 kV-Umspannwerk »Olginka«, das bei gezieltem Beschuss durch ukrainische Einheiten erheblich beschädigt wurde. Dies berichtet der Pressedienst des Ministeriums für Kohle und Energiewirtschaft der DVR.



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/04/6-8.jpg>

Mitarbeiter des Staatlichen Unternehmens »Regionale Energieversorgungsgesellschaft« demontierten einen Teil des Transformators, um den Umfang der Beschädigung zu untersuchen und den beschädigten Tank zu schweißen.

Nach Abschluss der Arbeiten wird das Umspannwerk wieder der Stromversorgung des gleichnamigen Dorfes dienen.



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/04/8-2.jpg>

Dienstag:

Provisorische Daseinsvorsorge

Vsednr.ru: Im Rahmen der Arbeit der behördenübergreifenden Operationszentrale zur Daseinsvorsorge wird die provisorische Instandsetzung von Straßen fortgesetzt.

In dieser Woche wurde die Verfüllung von Schlaglöchern auf der Landstraße von Nowoasòvsk nach Krasnoarmejskoje fortgesetzt. Seit dem 10. April wurden hier 90 Tonnen Abfallschlacke verbaut. Außerdem wurden Sanierungsarbeiten an den Straßen Nikolajevka - Granitnoje und Mariupol - Markino [...] durchgeführt.



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/04/2-19-1024x768.jpg>

Darüber hinaus inspizierten Vertreter des Verkehrsministeriums gemeinsam mit dem Ministerium für Zivil- und Katastrophenschutz die zerstörte Brücke über den Fluss Kalmius in Sartana in Richtung des Dorfes Kalinovka. Es wurde festgestellt, dass die Brücke neu gebaut werden muss.

Nicht zu unterschätzender Beitrag zur Entwicklung der sowjetischen Raumfahrt

Dnronline.su: Heute feiert die Welt den Tag der Luft- und Raumfahrt, einen Tag, der an den ersten bemannten Raumflug erinnert. Es ist ein besonderer Tag, ein Tag des Triumphs für die Wissenschaft und für alle, die heute in der Raumfahrtindustrie arbeiten. Auch unsere Landsleute haben ihren Beitrag zur Sicherheit der Astronauten geleistet. Mitarbeiter des »Staatlichen Forschungsinstituts für Bergrettung, Brandschutz und Zivilverteidigung« (NIIGD) »Respirator« haben erfolgreich Aufträge der Weltraumagentur der UdSSR erfüllt, berichtet der Pressedienst des Ministeriums für Zivil- und Katastrophenschutz der DVR.

<https://dnronline.su/wp-content/uploads/2022/04/05-4.jpg>

(Landeapparat der Sojus-Serie zu Tests in Donezk 1970)

Gemeinsam mit dem Institut für medizinisch-biologische Probleme des Gesundheitsministeriums der UdSSR schufen sie ein Regenerationssystem für die interne Atmosphäre, das während aller elf Missionen der biologischen Satelliten der »BION«-Serie von 1973 bis 1996 einwandfrei funktionierte. In der öffentlichen Presse erhielten diese Satelliten den Namen »Kosmos«. Für Tests, die den Bedingungen, unter denen das System eingesetzt werden sollte, am nächsten kamen, wurde ein den der »Kosmos«-Serie entsprechender Landungsapparat an das NIIGD geliefert. Außerdem wurde ein Feldzelt errichtet, das komfortable Bedingungen für Untersuchungen der Astronauten nach dem Flug bot.

<https://dnronline.su/wp-content/uploads/2022/04/06-2.jpg>

(Besatzung von Sojus-10 nach der Landung 1984)

Bei allen Landungen von Kosmonauten auf der Erde darunter auch denen der »Interkosmos«-Serie (Flüge mit Kosmonauten aus der Tschechoslowakei, Bulgarien, der Volksrepublik Polen, Kuba, der Mongolei, Vietnam und Frankreich), kamen Feldlabormodule zum Einsatz, die von Mitarbeitern des Instituts betreut wurden.

Die Entwicklungen der Mitarbeiter des NIIGD leisteten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Entwicklung der sowjetischen Kosmonautik.

Donnerstag:

Einwohner und Flüchtlinge gedenken der Opfer der ukrainischen Aggression

Lug-info.com: Einwohner von Lugansk, Aktivisten aus Russland und Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet gedachten am Gedenktag für die Opfer der ukrainischen Aggression der friedlichen Einwohner von Lugansk, die durch die Aggression Kiews ums Leben kamen. Marina Sulimenko vom Lugansker Informationszentrum berichtet darüber von der Gedenkstätte »Wir vergessen nicht, wir vergeben nicht« in der Nähe der Siedlung Widnoje.

Die Teilnehmer legten eine Schweigeminute ein und legten Blumen an der Gedenkstätte nieder, die an der Stelle des Massengrabs von Einwohnern von Lugansk errichtet wurde.

Ukrainische Soldaten, die in der Nähe von Rubježnoje auf die Lugansker Seite übergelaufen waren, wurden zu der Veranstaltung eskortiert. Sie legten keine Blumen nieder, sondern schauten nur auf den Boden. Am Ende der Veranstaltung, als ihnen klar wurde, wo sie sich befanden und wie alle auf dem Friedhof begrabenen Menschen gestorben waren, knieten die Soldaten der ukrainischen Wehrmacht und der Nationalgarde nieder.



<https://storage.lug-info.com/cache/a/d/806b64fd-aa0d-4a07-ac5d-9d271627d8de.jpg/w1000h616%7Cwm>

"Heute ist es acht Jahre her, dass die ukrainischen Behörden den schrecklichen Krieg gegen uns, die Zivilbevölkerung des Donbass, entfesselt haben, einen Krieg gegen das eigene Volk", sagte Anna Soroka, stellvertretende Außenministerin der LVR und Vorsitzende der Sonderkommission beim Präsidenten der LVR für Kriegsverbrechen des ukrainischen militärischen und politischen Regimes gegen die Bevölkerung der Republik.

Sie erinnerte daran, dass im Jahr 2021 die sterblichen Überreste von 165 Zivilisten aus Lugansk und seinen Vororten, die durch die ukrainische Aggression ums Leben gekommen waren, aus der Grabstätte in der Gedenkstätte gleichen Namens geborgen und hierher umgebettet wurden.

Maxim Grigorjev, Mitglied der Gesellschaftlichen Kammer der Russischen Föderation und Direktor der Stiftung für Demokratieforschung, stellte fest, dass der Westen viele Jahre lang die Wahrheit über die Geschehnisse im Donbass nicht wahrhaben wollte.

"Sie (der Westen) wissen nicht nur alles, sie haben es auch vorbereitet, und sie haben alles gemacht. Wir kommunizieren jetzt sehr viel, befragen Gefangene und Opfer. Auch das Ausbildungssystem, das die NATO-Länder für die ukrainischen Streitkräfte betrieben haben, ist für alles, was jetzt geschieht, mit verantwortlich", sagte er.

Die Abgeordnete des Volkssowjets der LVR, Swjetlana Gisaj, erinnerte daran, dass die Donbass-Republiken acht Jahre lang auf eine friedliche Lösung des Konflikts im Donbass gehofft hätten,

"aber die westlichen Länder haben es nicht gewollt".

Die Parlamentarierin fügte hinzu, dass die bei der Veranstaltung anwesenden Kiewer Soldaten vielleicht nicht selbst Zivilisten getötet hätten, aber sie seien zumindest Komplizen dieser Verbrechen.

"Sie (die Übergelaufenen) haben sich schuldig gemacht, nicht vor Beginn der russischen Militäroperation die Waffen niedergelegt zu haben und sich nicht gegen den Faschismus, der in der Ukraine entstanden ist, aufgelehnt zu haben.



<https://storage.lug-info.com/cache/3/3/48204947-651d-46ba-a070-e582ffa3bcf9.jpg/w1000h616>

Mit ihrer Beteiligung an den ukrainischen sogenannten Anti-Terror-Operationen tragen sie natürlich die Schuld am Tod unserer Kinder, unserer Ehemänner, unserer Brüder, unserer Nachbarn, der Bewohner unserer Republik", sagte Gisaj.

Am 13. April 2014 verabschiedete der Nationale Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine den Beschluss »Über dringende Maßnahmen zur Überwindung der terroristischen Bedrohung und zur Wahrung der territorialen Integrität der Ukraine« und leitete damit eine bewaffnete Aggression gegen den Donbass ein. Der Beschluss wurde am 14. April von Parlamentspräsident Oleksandr Turčynov als Vertreter des Präsidenten in Kraft gesetzt.



<https://storage.lug-info.com/cache/7/f/35244ec4-8b59-4bdf-b5de-55b4e5ffada3.jpg/w700h474%7Cwm>

Medizinische Versorgung hat Vorrang

Lug-info.com: In den befreiten Regionen des Donbass sind wieder mehr als zehn staatliche medizinische Einrichtungen tätig. Die Gesundheitsministerin der LVR, Natalija Paščenko, gab dies während einer Kollegiumssitzung bekannt. [Sie benennt diese »Territorialen Medizinischen Verbände« (TMO) und Krankenhäuser mit ihren teilweise klangvollen Namen.]



<https://storage.lug-info.com/cache/c/6/10a897b1-5139-43c0-b6a6-20b57cfb6a0c.jpg/w1000h616%7Cwm>

"Diese Einrichtungen sind offiziell Bestandteil der Gesundheitsvorsorge der Lugansker Volksrepublik geworden", sagte Paščenko. Anschließend stellte sie die Chefärzte der Einrichtungen vor.

Russland sammelt Saatgut

Dan-news.info: Die »Allrussische Volksfront« (ONF, Bündnisorganisation der Partei »Einiges Russland« – Anm. d. Übers.) hat 40 Tonnen Gemüse- und Getreidesamen gesammelt, die für die DVR und die LVR bestimmt sind. Dies berichtete heute ihr Pressedienst. Das von Erzeugern aus verschiedenen Regionen Russlands im Rahmen der Aktion »My wmjestje« (»Wir sind zusammen«) bereitgestellte Saatgut wurde in die Oblast Rostòv-na-Donú geliefert, um von dort in den Donbass weitergeleitet zu werden.

"Wir haben 40 Tonnen Saatgut geliefert. Diese Ladung wird zwischen der LVR und der DVR aufgeteilt und an Landwirte und Privatpersonen verteilt", sagte Alexej Varjaniza, Leiter des regionalen Exekutivkomitees der ONF in Rostòv.

15 Tonnen Saatgut (Kartoffeln und Gerste) wurden bereits an Bauernhöfe und andere landwirtschaftliche Betriebe in den Bezirken Novoajdar und Slavjnosjerbsk ausgeliefert.

"Die Aussaat ist in vollem Gange, aber viele Betriebe haben fast kein Material mehr, weil der Krieg in ihren Dörfern und Häusern gewütet hat [...]", betonte der Vorsitzende des (Gesamt-)Exekutivkomitees der Volksfront Michail Kusnjevov. [...]

Am Vortag wurde berichtet, dass die ONF bereits rund 100.000 Tonnen humanitäre Hilfe in die Donezker Volksrepublik geliefert hat.



https://dan-news.info/storage/c/2018/06/06/1623085863_408448_61.jpg

Wiedervereinigung im Energiesektor

Dnr-live.ru: Die Wiederinbetriebnahme des Kohlekraftwerks ›Lugansk‹ (gelegen in Sčastje, ehemals ukrainische Seite der Grauen Zone – Anm. d. Übers.) wird dem Metallurgischen Kombinat Alčevsk und dem Ferrolegiierungswerk Stachanov wieder die volle Auslastung ermöglichen. Dies gab das Staatsoberhaupt der LVR, Leonid Pássečnik, bekannt. Derzeit läuft die Kampfmittelbeseitigung im Kraftwerk. Auf kleinere Instandsetzungsarbeiten wird dann die vollständige Inbetriebnahme folgen. "Die geplanten Aktivitäten werden es uns ermöglichen, die 2017 zerstörte Kooperation und den zerstörten geschlossenen Produktionskreislauf wiederherzustellen", sagte Pássečnik.



<http://dnr-live.ru/wp-content/uploads/2022/04/TE%60S-960x540.jpg>

Freitag:

Handelsregister

Lug-info.com: 69 weitere Unternehmen aus befreiten Gebieten haben sich innerhalb dieser Woche im Handelsregister der LVR eintragen lassen.

Dies teilte das »Staatliche Komitee für Steuern und Abgaben« (GKNS) mit.



<https://storage.lug-info.com/cache/9/5/d67b53e4-f2d8-46f9-aa6d-3b78bcafd517.jpg/w700h474>

"Die Zahl der Wirtschaftssubjekte in den befreiten Gebieten der Lugansker Volksrepublik beträgt damit 346", heißt es in der Erklärung. Am 8. April waren erst 277 Unternehmen registriert. [...]

Gedenktafeln für Helden

Dan-news.info 18:18 (17:18) – Die Russische Militärgeschichtliche Gesellschaft (RWIO) wird Gedenktafeln an Schulen anbringen, an denen Soldaten ausgebildet wurden, die für ihre Verdienste während der Sonderoperation in der Ukraine ausgezeichnet wurden. Dies gab Witalij Martynjuk von der Organisation heute bekannt.

"Es ist notwendig, die Helden von heute zu ehren. Durch Dekrete des russischen Präsidenten wurden zwölf Teilnehmer der Sonderoperation mit dem Titel eines Helden der Russischen Föderation ausgezeichnet – fünf von ihnen posthum", sagte Martynjuk.

Er fügte hinzu, dass die Gedenktafeln in Donezk, der Oblast Rjasan, in den Gebieten Burjatien und Transbaikal, in der Oblast Leningrad, in Dagestan, Krasnojarsk und auf der Krim enthüllt werden.

Der erste der Soldaten, deren Angedenken verewigt wird, ist der Kommandeur des Bataillons ›Sparta‹, Held Russlands und der DVR, Wladimir Žoga (Wocha).



https://dan-news.info/storage/c/2022/03/07/1646654496_064865_17.jpg

Martynjuk stellte auch eine Initiative zur Schaffung eines Programms zur Wiederherstellung von im Donbass zerstörten Denkmälern und Gedenkstätten vor, insbesondere von Gedenkstätten für die Helden des Großen Vaterländischen Krieges.

"Im Donbass ist eine große Anzahl von Denkmälern und Gedenkstätten zerstört worden, und wir

müssen alle diese Stätten wieder herstellen. Ich bin der Meinung, dass dies ein besonderes, komplexes Programm sein sollte. In diesem Jahr gilt es, alle Möglichkeiten zu nutzen, um unser historisches Gedächtnis zu schützen, zu bewahren und den Geist der russischen Militärs zu unterstützen, die jetzt an der Front stehen", betonte er.

Auf der RWIO-Website wird auch darauf hingewiesen, dass die Organisation humanitäre Hilfsgüter für die Soldaten der Streitkräfte der Russischen Föderation und die Zivilbevölkerung der Republiken des Donbass sammelt. Die erste Ladung mit einem Gewicht von neun Tonnen wurde diese Woche überbracht.

Pušilin zu Fragen des Wiederaufbaus von Mariupol

Denis-pushilin.ru – Heute besuchte das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, die Stadt Mariupol und machte sich mit der Arbeit der örtlichen Polizei und des Zentrums für humanitäre Hilfe der gesamtrussischen Partei »Einiges Russland« vertraut und sprach mit Einwohnern der Stadt.

Der Leiter der Stadtverwaltung von Mariupol, Konstantin Iwaščenko, begleitete das Staatsoberhaupt bei seinem Besuch.

Die Einwohner von Mariupol interessierten sich für Wiederherstellung des friedlichen Lebens: die Wiederherstellung der Daseinsvorsorge, zerstörten Wohnraums, den Schulunterricht, Beschäftigung und die Eröffnung von Geschäften in der Stadt.

"Was die Stromversorgung anbelangt, so ist die Entminung im Gange, sie ist schon fast abgeschlossen; sie ist schon fast abgeschlossen. Sobald das abgeschlossen ist, können wir die Wasserversorgung aus dem ›Starokrymskoje‹-Stausee in Angriff nehmen. Das wird in naher Zukunft sein", sagte Pušilin.

Außerdem werden in ganz Mariupol Außenstellen des Arbeitsamts eröffnet, in denen Einwohner der Stadt befristet in den öffentlichen Dienst für Aufräumarbeiten kommen können.



https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/04/ROVD_Mariupol_15.04-26.jpg

"Der Monatslohn steht fest – im Moment 30.000 Rubel. Wenn Sie in anderen Betrieben beschäftigt sind, z.B. im ›Iljič‹-Werk oder bei ›Asòvstal‹, müssen Sie Ihren Arbeitsplatz nicht aufgeben, dies wird durch besondere Verwaltungsvorschriften geregelt", erklärte Denis Pušilin.

"Es gibt auch die Möglichkeit, andere Jobs in der Branche zu finden – in den Metallurgischen Werken Jenakijewo oder Donezk . . . – mit Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften. Dies kann schon jetzt geschehen. Wenn die Unternehmen und Wohnungen in Mariupol wiederhergestellt sind, wird es natürlich die Möglichkeit geben, zurückzukehren", sagte das Oberhaupt der DVR. Der

Wiederaufbau mit Unterstützung der Russischen Föderation erfolgen.

Im Zentrum für die Verteilung humanitärer Hilfe schilderte Julia Mussijenko, Koordinatorin für humanitäre Hilfe am linken Ufer des Kalmius, die von ukrainischen Kämpfern in der Stadt begangenen Gräueltaten. Ihr zu Folge gibt es Menschen, die erst vor zwei Tagen aus ihren Kellern herauskommen konnten. Die ukrainischen Kämpfer haben sie die ganze Zeit nicht herausgelassen. Natalja, eine Anwohnerin, verbrachte 15 Tage im Keller der Schule № 56.

"Wasser wurde uns unter Beschuss gebracht. Das konnte nur bis 6 Uhr morgens geschehen. Danach war es einfach unmöglich, den Keller zu verlassen", sagte sie.

Nach Angaben von Zivilisten befanden sich in den Kellern auch ukrainische Soldaten in Zivil. Sie gingen morgens weg und kamen abends zurück.

Auf die Frage, ob die Ukraine Angriffe auf das befreite Gebiet verüben würde, antwortete Denis Pušilin: "Dazu hat sie nicht die Kraft. Wir sind für immer hier, Russland ist für immer hier".

Er kündigte auch Pläne zum Wiederaufbau des ›Iljič‹-Werks an: "Dieses Werk wird gebraucht. Die Produkte, die in diesem Werk hergestellt werden, sind sehr gefragt. Das ›Iljič‹-Werk wieder aufzubauen, steht in unseren Plänen, ist es doch auch durch die Logistik und den Hafen ideal gelegen. [...]"

"Über ›Asòvstak‹ werden wir mit Ihnen diskutieren. Es gibt viele Meinungen – auch von den Einwohnern von Mariupol – dass es der Hauptverursacher der Verschmutzung der Stadt war, die es nicht zuließ, dass Mariupol zu einer Stadt der Erholung wurde", sagte Pušilin.



https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/04/Gumcentr_15.04-18.jpg

(Zentrum für humanitäre Hilfe)

Das Staatsoberhaupt beantwortete auch Fragen der Einwohner zum zerstörten Wohnraum.

"Es wird nicht möglich sein, ein Gebäude sofort wieder aufzubauen, wenn es sehr stark beschädigt ist. Der erste Schritt wird sein, die Wärmeisolation wieder einigermaßen herzustellen. [...]"

Was die sehr stark beschädigten Häuser betrifft, planen wir den Bau von Containerdörfern, bevor wir wieder aufbauen. Eine substanzielle Diskussion dieser Frage wird erst nach dem vollständigen Ende der Kampfhandlungen möglich sein", sagte er.

"Nach dem Wiederaufbau wird die Stadt besser sein als vorher", versicherte der Präsident den Einwohnern von Mariupol.

›Das Staatsoberhaupt äußerte sich auch zu Fragen der Rentenzahlungen.

"Das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik hat seine Arbeit aufgenommen. Die Anträge der Rentenberechtigten werden gesammelt. Wenn die Dokumente unter Berücksichtigung der Dienstzeit und anderer Dinge erhalten wurden, werden die Experten über das weitere Vorgehen entscheiden und die Renten zuweisen. Sind Unterlagen verloren gegangen, wird zunächst die Mindestrente gewährt. Wenn die Dokumente wieder aufgefunden werden, wird die Rente auf der Grundlage der Beiträge gewährt", sagte das Staatsoberhaupt.



<https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/04/50.jpg>